

# Der Quadrifrons von Juvavum\*)

Von Günther E. Thüry, Tübingen

Bei den dritten Salzburger Domgrabungen 1958 stieß man auf die Reste eines römischen Ehrenbogens (Quadrifrons). Der Bau war in der Domachse, also West-Ost, orientiert und schnitt die Brandschicht aus den Markomannenkriegen; Grabungsleiter Staatsarchäologe Dr. Hermann Vetters datierte ihn in die erste Hälfte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts<sup>1</sup>).

Zu diesem Ehrenbogen gehörten wahrscheinlich die beiden Inschriftsteine CIL III. 5536/p. 1048 und 5537, Widmungen an den Kaiser Lucius Septimius Severus (193—211); wann und wo sie gefunden wurden, weiß man zwar nicht mehr, doch registriert sie J. B. Fickler 1588 in der *Domkirchen* (5536) und im *Domkreutzgang* (5537).

Zufällig stieß der Bericht beim Auswerten einer Salzburger Bischofschronik aus dem 16. Jahrhundert auf ein Kapitel über *etlich alte römische Inscription, so man noch zu Saltzburg . . . auf etlichen Stainen findt, die . . . von den Römern zu ewiger Gedechtnuß seind aufgericht worden*. Der Verfasser der Handschrift — Ms. germ. quart. 1142 der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin — hatte 18 Inschriften zusammengetragen und teilweise mit viel Phantasie ins Deutsche übersetzt. Bei Nr. 7 (p. 29<sup>v</sup>) seiner Sammlung scheint es sich um den dritten Inschriftstein zu handeln, der seinem Inhalt und Fundort nach ursprünglich zum Quadrifrons gehört haben mag; wie CIL III. 5537 war er *in des Thuembs Creutzgang zu finden*. Die Lesung lautet:

ARAB. PARTHICVS. MARCVRVS. AVREL-  
SEPTIMVS SEVERVS PIVS. PERTINAX.  
3 -IVS. ANTONINVS. PIVS. AVG. ET.  
LEGIONEN : SVMPT. MIL.  
5 CHESARI : AVGV. PR. PR.

Dazu setzte der Schreiber resignierend die Bemerkung: *Es sein in den letzten zwo Zeillen in jeder in der Mitt 4 Puechstaben aus . . . das mans nit wol lesen khan; es muess sich ainer lang darauf besünnen und vil nachlesen*.

\*) Zu danken habe ich für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre Unterstützung der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek der Stiftung Preuss. Kulturbesitz Berlin-Dahlem, Herrn Dr. E. Bayer, Reutlingen, und Herrn Dr. H. Hornung, Tübingen. Abkürzungen: CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum, PAR = Pro Austria Romana.

<sup>1</sup>) Grabungsberichte PAR 7/1957 und PAR 9/1959; MGSLK 99/1959; H. Vetters, in: Akten zum VII. internationalen Kongreß für Frühmittelalterforschung, Wien 1961, S. 218 f.

Nun sind aus CIL III. 5727<sup>2)</sup>) bereits drei weitere Lesungen dieser Inschrift bekannt:

a) (Peutinger)<sup>3)</sup>

	IMIV	PIVS PERTIN
	B. PAR	AX. ET
3	L. ANTC	VS AVGG. ET E
	IONEI	N SVMPT. MIL.
5	SABI	G. AVGG. PR. PR.

## b) (Aventin)

	SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX
	ARAB. PARTHICVS MAX. ET M.
3	AVREL. ANTONINVS AVGG. LE
	GIONE N SVMPT. MIL.
5	CAESARI G. AVGG. PR. PR.

## c) (Apian)

	SEPTIMIVS SEVERVS PIVS
	PERTINAX ARAB. PARTHICVS
3	ET L. ANTONINVS PIVS AVG. ET
	LEGIONE SVMP MIL.
5	CAESARI AVG. P. P.

Vergleicht man die vier vorliegenden Lesungen gegenseitig, so läßt sich der ursprüngliche Text annähernd rekonstruieren. Zweifellos fehlt die erste Zeile (etwa IMPP. CAESS. L.); in Ms. germ. quart. 1142 ist statt „Septimus“ „Septimius“ zu lesen. Ob „Marcus“ ein verlesenes „et Marcus“ ist, oder ob nach Aventin „... Arab. Parthicus max. et M. Aurel.“ eingesetzt werden muß<sup>4)</sup>), kann nicht mehr sicher entschieden werden. Vielleicht folgt auf den Namen des Caracalla eradiert die Nennung seines Bruders Geta (Z. 3; etwa ET [G] E [TA CAES.]<sup>5)</sup>), vgl. bes. CIL 5727a), was auch mit der Zeilenlänge noch ungefähr übereinstimmt. Zeile 5 ist schließlich nach Peutingers Lesung SAB [INVS LE] G. AVGG. PR. PR. zu ergänzen; die vorgeschalteten Buchstaben der drei anderen Lesungen (CAE'SARI, CHE'SARI) gehören anscheinend zum gentilicium des Sabinus, etwa CA [TIVS] (Ritterling).

Aus Zeile 4 geht hervor, daß diese Inschrift am Quadrifrons auf Kosten in Noricum stationierter Soldaten (SVMPT(V) MIL(ITVM)

<sup>2)</sup> Vgl. dazu v. Hefner, die römischen Denkmäler Salzburgs und seines weitern Gebietes, Denkschr. d. kaiserl.-königl. Akademie d. Wissenschaften I/II, 1850, p. 16/XVI; Klose-Silber, Juvavum, Wien 1929, S. 13.

<sup>3)</sup> Peut. 527: *Lapis, super quo statua posita, unde litterae omnes legi non possunt.*

<sup>4)</sup> Auch der Chronist von Ms. germ. quart. 1142 übersetzt — im Gegensatz zu seiner Lesung —: *Septimus Severus, Pius Pertinax, ... Oberwünder der Arabier, und Persier, der allergrösst ...*

<sup>5)</sup> Da die Bezeichnung „Augg.“ dem Namen Getas vorangestellt ist, kann nur „Caesar“ ergänzt werden.

oder SVMPT(IBVS) MIL(ITVM)) gestiftet wurde; sicher gehörten sie zur norischen Legio II Italica pia fidelis in Lauriacum an der Enns<sup>6)</sup>. Vielleicht war der Kommandant der Legion, der Legatus Augustorum pro praetore P. (Catius?) Sabinus der Initiator ihrer Widmung. — Auffallend ist, daß die Inschrift — im Gegensatz zu CIL III. 5536 und 5537 — im Nominativ steht; es liegt nahe, anzunehmen, daß sie ursprünglich zu einem Quadrifronsrelief, vermutlich einer Darstellung der beiden Augusti, gehört haben wird.

Aus der Zusammenstellung von CIL III. 5727 / Ms. germ. quart. 1142 mit den beiden andern Inschriften vom Quadrifrons, CIL III. 5536 und 5537, ergibt sich eine interessante Schlußfolgerung.

Was uns von CIL 5537 überliefert ist, ist äußerst dürftig:

ICI ARABICI  
B POLLIENO  
3 AEMILIANO

Wahrscheinlich handelt es sich, wie schon Mommsen vermutet, um eine Widmung des norischen Legaten Pollienus Sebennus „pro salute“ des Kaisers Septimius Severus. Ein Fulvius Aemilianus war mit Albinus Konsul d. J. 206<sup>7)</sup>; entsprechend ergänzt R. Egger<sup>8)</sup> (Z. 3) [... ALBINO ET] AEMILIANO [COSS ...].

Mit D(ecreto) D(ecurionum) ist das dritte Dokument, CIL 5536<sup>9)</sup>, unterzeichnet, das demnach auf Beschluß des Gemeinderates am Ehrenbogen angebracht wurde:

[PRO SALVTE  
IMP. CAE] S. L.  
3 SEPTIMI SEVE  
RI PII PERTINA  
5 CIS AVG. ARAB.  
ADIAB. PARTHICI  
MAX. ET IMP. CAES.  
M. AVREL. ANTONINI  
9 AVG. [ET GETA CAES.]  
IVVAV D. D.

Drei Instanzen haben also die Widmungen am Quadrifrons von Juvavum gestiftet (und sich vielleicht gemeinsam an seiner Errichtung beteiligt): Der Legat Sebennus als Vertreter der Provinzverwaltung, Soldaten der Legio secunda Italica pia fidelis und der ordo decurionum in Juvavum.

Eine genauere Datierung ermöglichen die Inschriften CIL 5727 / Ms. germ. quart. 1142 und CIL 5537: Pollienus Sebennus war 205/206 als Nachfolger des M. Juventius Surus Proculus (201—205) Legatus

<sup>6)</sup> „LEGIONEN“ (Anf. Z. 4) ist wohl verlesen für „LEGIO II IT. P. F.“

<sup>7)</sup> Pauly-Wissowa, RE I., Sp. 542 (v. Rohden).

<sup>8)</sup> R. Egger, Bemerkungen zu einem Salzburger Mithraeum, Wiener Studien 79/1966, 615 f.

<sup>9)</sup> Vgl. u. a. O. Klose, Salzburg zur Römerzeit, MGSLK 46/1900.

Augustorum pro praetore provinciae Norici<sup>10</sup>); Sebennus' Nachfolger P. (Cadius?) Sabinus kann allenfalls bis etwa 215 p. C. amtiert haben<sup>11</sup>). Als terminus quo ante ergibt sich aus der Tatsache, daß Geta nicht unter den Augusti genannt ist — bzw. aus seiner Benennung als Caesar (CIL III. 5536) —, das Jahr 209 p. C.<sup>12</sup>).

An der Spitze der Donauheere hatte Septimius Severus, damals Legat der pannonischen XIV. Legion in Carnuntum, 193 den Thron erobert; und „als ihn das Glück aus niederer Stellung zur Herrschaft geführt hatte“<sup>13</sup>), galt sein besonderer Dank den Donauprovinzen. Unter seiner Regierung wichen die Verheerungen der Markomannenkriege in den Städten Pannoniens und Noricums planmäßigem Wiederaufbau. Ihm zu Ehren und nicht zuletzt aus Dank für den Wiederaufbau der Stadt (und, wie die Legatenwidmung zeigt, darüber hinaus in ganz Noricum) errichtete man um das Jahr 205 p. C. den Quadrifrons von Juvavum.

<sup>10</sup>) Cass. Dio (Boissevain III.) 76,9 2—5. Vgl. RE XII, Sp. 999, 1012 (Polschek) und 1476 (Ritterling).

<sup>11</sup>) Cass. Dio (vgl. Anm. 10). RE XII, Sp. 1476 (Ritterling).

<sup>12</sup>) W. Liebenam, Fasti, Bonn 1909.

<sup>13</sup>) Spartianus, Sev. 18, 11: *cum eum ex humili... ad imperium... fortuna duxisset...*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Thüry Günther E.

Artikel/Article: [Der Quadrifons von Juvavum. 67-70](#)